

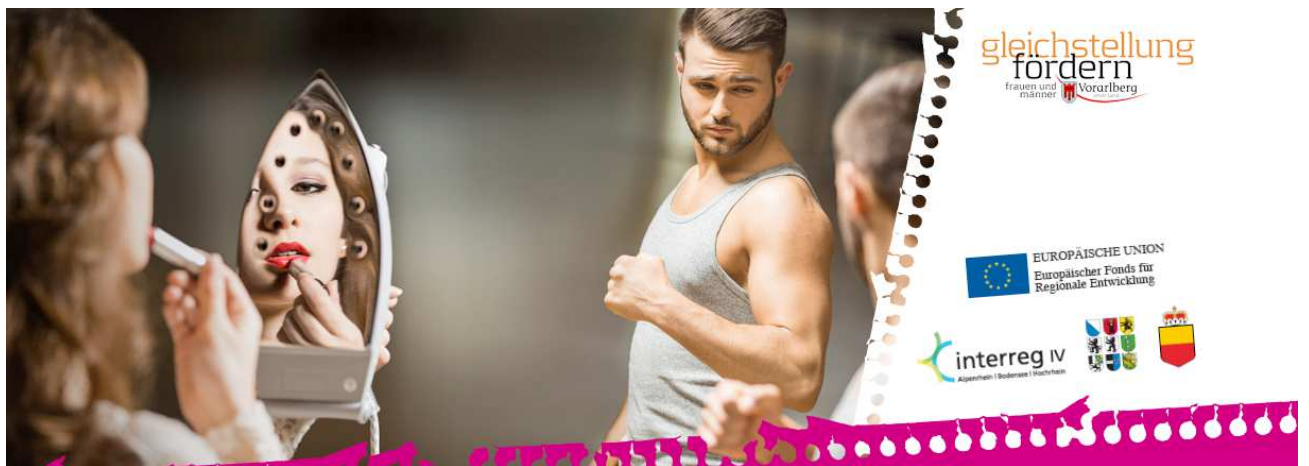
Wir fördern Europa.

Schlussbericht

für das Projekt Nr. 265

„**betrifft: Rollenbilder**“

im Rahmen des Interreg IV-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



I. Allgemeine Angaben

Füllen Sie hier bitte jeweils die Formularfelder aus. Wechseln Sie anschließend in die Seitenansicht, damit die eingegebenen Daten in die Kopfleiste übernommen werden.

Projektnummer und -titel

Projekt Nr. 265
„Betrifft: Rollenbilder“

Projektkoordinatorin

Frau Mag.^a Monika Lindermayr
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Frauenreferat

Projektpartner (kurze Liste mit Bezeichnung und Herkunftsland der beteiligten Partner)

Stabsstelle für Chancengleichheit
Isolde Meier
Liechtenstein

Stabsstelle für Chancengleichheit
Silvia Hofmann
Graubünden/Schweiz

Betroffener Abrechnungszeitraum (TT.MM.YYYY - TT.MM.YYYY)

01.09.2012 – 31.12.2014

II. Inhaltlicher Schlussbericht

Sie können Ihren Bericht direkt im entsprechend markierten Bereich auf den folgenden Seiten verfassen. Dieser Abschnitt ist zur Bearbeitung freigegeben. Bitte achten Sie darauf, den Text auf etwa 5 Seiten zu beschränken. Zur Veranschaulichung können dem Bericht Fotos, Grafiken oder ähnliches beigefügt werden.

II.1 Projektbeschreibung

Stellen Sie einleitend zunächst kurz das Projekt vor und beschreiben Sie die Ziele und Inhalte.

Das Projekt „betrifft: Rollenbilder“ hat folgende Zielsetzungen:

- es erweitert das Rollenspektrum von Frauen und Männern im Kontext der Erwerbsarbeit und der Familienarbeit;
- es wirkt Rollenstereotypen entgegen;
- es ermutigt Jugendliche sowie Frauen und Männer, neue und unübliche Wege zu beschreiten und sich entsprechend der persönlichen Neigung und Talenten zu entfalten;
- es trägt zu einer Ausgewogenheit der Geschlechterverhältnisse in allen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens bei;
- es fördert eine grenzüberschreitende Expertise zum aktuellen Rollenverhalten und Rollenverständnis in Vorarlberg, im Kanton Graubünden und im Fürstentum Liechtenstein;
- und es vertieft und verankert die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Thema Rollenstereotypen und deren Aufweichung.

Das Projekt richtet sich vor allem an Jugendliche und junge Erwachsene (14 -25 Jahre) sowie an die allgemeine Bevölkerung. Weite Teile der Bevölkerung sind durch geeignete Maßnahmen über Rollenstereotypen informiert und sensibilisiert und die Maßnahmen sind bei festgelegten Personengruppen nachhaltig verankert.

II.2 Gegenüberstellung geplanter und tatsächlich durchgeführter Aktivitäten

Stellen Sie einen Vergleich der nach Projektantrag vorgesehenen und letztendlich innerhalb des Projekts durchgeführten Maßnahmen auf. Gehen Sie insbesondere darauf ein, warum entgegen den Planungen einige Aktivitäten nicht oder eventuell andere zusätzlich durchgeführt wurden. Gab es Probleme bei der Durchführung? Wie haben sich diese auf den weiteren Verlauf ausgewirkt? Gelang die Abwicklung der einzelnen Projektphasen und Meilensteine den Planungen entsprechend oder gab es Abweichungen?

Das Projekt war in folgende Projektteile gegliedert: a) Online-Befragung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen; b) Öffentlichkeitskampagne; c) Wanderausstellung und Vortragsreihe.

a) Die **Online-Befragung** von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 14 und 25 Jahren wurde vom 2. September 2013 bis Ende Oktober 2013 von der FHS St. Gallen und dem Sozialforschungsinstitut Baumgartner durchgeführt. An der Befragung teilgenommen haben 1115 Personen. Die Befragung bis zum Ende haben 685 Jugendliche und junge Erwachsene aus Vorarlberg, Graubünden und Liechtenstein durchgeführt.

- **55%** der 794 teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren **weiblich**
- **65%** der Teilnehmer/innen = **VIbg.** (88% A-Staatsbürgerschaft)
- **20%** der Teilnehmer/innen = **FL** (69% FL-Staatsbürgerschaft)
- **15%** der Teilnehmer/innen = **GR** (79% CH-Staatsbürgerschaft)

Einig sind sich die Befragten darüber, dass die Gleichstellung von Frau und Mann ein wichtiges Thema ist. Die Mehrheit der Befragten ist der Meinung, dass die Gleichstellung zu einem großen Teil verwirklicht ist. Jedoch klaffen die Vorstellungen der Jugendlichen mit der Realität auseinander.

Die wichtigsten Ergebnisse der Befragung

- Die klassischen Rollenzuschreibungen sind bei Aufgaben im Haushalt am stärksten. Wäschewaschen, Bügeln, Putzen und Kindererziehung sind vorwiegend Frauentätigkeiten.
- Die jüngeren Jugendlichen sind noch stärker in den klassischen Rollenbildern verhaftet als die 20 – 25-Jährigen
- Die 20 – 25-Jährigen können sich Familienmodelle, wie beide kümmern sich um Einkommen und um die Erziehung der Kinder vorstellen.
- Frauen wählen Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen und im pädagogischen Bereich, während junge Männer eher für technische Berufe zu haben sind.
- Rund 60% der jungen Frauen gaben an, dass sie schon mindestens einmal diskriminiert wurden. Insbesondere haben sie sexuelle Belästigung erfahren.
- Junge Männer haben mehrheitlich keine Erfahrung mit Diskriminierung.
- Beeinflusst wird die Gleichstellung nach Ansicht der Jugendlichen vor allem durch das Elternhaus. Auch den Medien wird große Bedeutung zugewiesen.

Die gesamten Befragungsergebnisse sind auf der Website www.rollenbilder.org abrufbar.

In jeder Region wurde eine Medienmitteilung mit den Ergebnissen der Untersuchung veröffentlicht.

b) Die **Öffentlichkeitskampagne** wurde von Team a5 umgesetzt und am 19. März 2014 in Graubünden mit Inseraten sowie PR-Artikeln und der Verteilung der Plakate gestartet und endete im September 2014 in Liechtenstein – siehe Beilagen Schaltplan, Plakate, Flyer und Einladungsflyer.

Die Plakate und Flyer wurden an Schulen, Jugendarbeitsstellen und verschiedene öffentliche Stellen verteilt. Die Homepage www.rollenbilder.org wurde Mitte März aufgeschaltet. Die Rückmeldungen auf die gewählten Sujets für die genannten Werbemittel waren sehr positiv. Die Veröffentlichung in den Gratiszeitungen stieß auf eine gute Resonanz.



Beispiel: Inserat zur Bewerbung der Ausstellung

c) Die **interaktive Wanderausstellung sowie die Vortragsreihe** für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wurde vom Verein Amazone Bregenz umgesetzt. Die interaktive Wanderausstellung beinhaltet fünf Stationen und hat zum Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene spielerisch zum Thema Rollen und Stereotype heranzuführen und aha-Erlebnisse zu ermöglichen:

- rollen: kino – in Form von Daumenkinos
- rollen: schießen – aktives Beseitigen von Rollenbildern
- rollen: spiegel – sich selbst im Kontext der Themen betrachten
- rollen: bilder – Plakate + Neuauflage der Broschüre „Körperbilder in den Medien“
- rollen: movie – Animations-Film

Mittlerweile wurde die Ausstellung wie geplant in Chur (7. April bis 17. April), in Bregenz (21. April bis 11. Mai) und in Schaan (10. bis 20. Juni) und in Vaduz (15. bis 29. September) gezeigt – einige der Stationen der Ausstellung sind auf www.rollenbilder.org sehr gut einsehbar. Insgesamt wurden mit der Ausstellung 1749 Personen erreicht. Davon waren 800 aus Vorarlberg.

Die Rückmeldungen zur Ausstellung waren ausnahmslos positiv. Den Besucherinnen und Besuchern gefällt die Lebendigkeit der Ausstellung; im Weiteren wird immer positiv vermerkt, dass sie interaktiv ist und mit der Thematik auf eine spielerische Art umgeht. An den gewählten öffentlichen Ausstellungsorten konnte gut beobachtet werden, dass die Besucher/innen stehen bleiben und sich die Ausstellung bzw. einzelne Stationen der Ausstellung ansehen.

Mittlerweile sind schon verschiedene Anfragen von Multiplikatorinnen eingegangen, die an einer Ausleihe der Ausstellung interessiert sind.



Ausschnitt aus der Station rollen:schiessen

Vorträge:

In Chur fand am 10. April 2014 der Vortragsabend mit Podiumsdiskussion zum Thema „Haben Mädchen und Knaben in der Schule die gleichen Chancen?“ statt. Die Vorträge von Jürgmeier (Autor, Pädagoge) und Elisabeth Grünewald (Bildungs- und Genderexpertin) gingen ausgezeichnet auf die Thematik ein. An der Podiumsdiskussion entstand unter Einbezug des Publikums eine lebhafte und interessante Diskussion. Eine Folge der Ausstellung an der Pädagogischen Hochschule und der vor Ort durchgeführten Veranstaltung ist, dass ein Modul zum Thema „Gender in der Schule“ für die obligatorischen Schulhausweiterbildungen erarbeitet wird.

Die Ausstellung wurde in Bregenz von Landesrätin Greti Schmid am 23. April 2014 eröffnet. Zudem hat der Verein Amazone die Ausstellung mit den einzelnen Stationen vorgestellt. Dadurch wurde an diesem Abend die Ausstellung in den Mittelpunkt gerückt. Monika Lindermayr erläuterte zudem die Ergebnisse der Online-Befragung im Projekt. Die Veranstaltung war gut besucht u.a. auch von politischen Vertreter/innen und wurde positiv beurteilt.

Am 8. Mai stellte Susanne Feigl den Gleichstellungsbericht 2014 Vorarlberg vor. Sie legte den Fokus auf die Auswirkungen der Rollenbilder auf die Gleichstellung von Frau und Mann. Auch dieser eindrückliche Vortragsabend war mit knapp 101 Personen sehr gut besucht.

In Liechtenstein fand der Vortragsabend am 11. Juni in Schaan statt. Eröffnung durch den Minister Mauro Pedrazzini. Sabrina Unterstell referierte zum Thema Superhelden, lustige Loser und rosa Prinzessinnen – Rollenbilder in den Medien und ihre Bedeutung für Kinder und Jugendliche. Anschließend an den Vortrag zeigte das Takino in Schaan noch drei Kurzfilme zum Thema. Den interessant aufgebauten Vortragsabend besuchten um die 49 Personen.

Mitte bis Ende September 2014 wurde die Ausstellung in einem Schulzentrum in Vaduz gezeigt und Karin Wohlgemuth referierte über das Thema Rollenbilder im Berufsfindungsprozess. 35 Personen haben diesen Vortrag besucht.

Vergleich Planung und Umsetzung

Laut Antrag war vorgesehen, dass das Projekt im September 2012 beginnt. Aufgrund der vertieften Finanzierungsabklärungen in Graubünden konnte das Projekt erst im Februar 2013 gestartet werden. Dadurch haben sich alle Projektteile um einige Monate verschoben.

Im Zuge der exakten Planung und in Absprache mit den Auftragnehmenden hat sich auch ergeben, dass sich die Dauer einzelner Projektteile verkürzt bzw. verlängert und dies auch zu Verschiebungen geführt hat.

Bei der Befragung der Jugendlichen kam zudem dazu, dass mit der oben aufgeführten Verschiebung diese genau in die Sommerpause gefallen wäre. Die Online-Befragung ist deshalb auf den Herbst verlegt worden. Damit konnte auch gewährleistet werden, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch über Schulen, Jugendhäuser usw. erreicht werden konnten.

Der anschließend angepasste Zeitplan konnte eingehalten und alle geplanten Projektteile (Öffentlichkeitskampagne, Wanderausstellung inkl. Vortragsreihe) konnten durchgeführt werden.

- Februar bis März 2013 - Einholen der unverbindlichen Preisauskünfte; Bewertung der Angebote
- April 2013 – Zusagen erteilen und Werkverträge ausfertigen
- 25. Juni 2013 – 1. Treffen mit den Informationspartnerinnen aus dem Ober- und Unterallgäu. Weitere Treffen wurden am 25. Juni 2013 vereinbart. Ein zweites Treffen hat am 8. April stattgefunden. Zwei Gleichstellungsbeauftragte aus Süddeutschland haben an der Ausstellungseröffnung in Bregenz teilgenommen. Weitere Kontakte fanden per E-Mail statt.
- 2. September 2013 bis 21. Januar 2014 – Befragung von Jugendlichen inkl. Auswertung und Berichtlegung
- ab Mitte März 2014 – Öffentlichkeitskampagne in Vorarlberg, Graubünden und Liechtenstein jeweils im Vorfeld der Wanderausstellung
- April 2014 bis 30. September 2014 – Präsentation der interaktiven Wanderausstellung zum Thema Abbau der Rollenstereotypen in Graubünden, Vorarlberg und Liechtenstein
- 1. Oktober 2014 bis 1. November 2014 – Dokumentationserstellung (Wanderausstellung und Vortragsreihe)
- Ende November 2014 – Auswertung des gesamten Projekts.
- Dezember 2014 – Erstellen des Schlussberichts.

II.3 Finanzielle Projektumsetzung

Berichten Sie kurz über die finanzielle Abwicklung des Projekts. Wurde die Finanzplanung gemäß Anlage 1 zum Fördervertrag eingehalten? Begründen Sie eventuelle Abweichungen.

Das Budget in Höhe von 192.000 Euro wurde um ca. 1.000 Euro unterschritten, das Projekt wird von den Koordinatorinnen auch im Jahr 2015 weitergeführt, es werden dafür keine Interreg Mittel mehr beantragt, für die Kosten kommen die Länder selbst auf.

II.4 Darstellung der Ergebnisse

Legen Sie dar, welche Ziele und grenzüberschreitende Effekte tatsächlich erreicht werden konnten. Gehen Sie dabei insbesondere auf die von Ihnen im Antrag gemachten Angaben zum Innovationsgehalt und der erwarteten Impulswirkung des Projekts ein. Zeigen Sie eventuelle Auswirkungen auf Chancengleichheit und Belange der Umwelt innerhalb des Wirkungsbereichs des Projektes.

Innovationsgehalt:

Das Projekt will Jugendliche intensiv partizipieren lassen: Dies wird vor allem über zwei Projektinhalte geschehen: In den projektbeteiligten Ländern und dem Kanton Graubünden wurde bis anhin zum Thema "Rollenbilder" noch nie eine Befragung von Jugendlichen über Facebook durchgeführt. Durch den Einbezug der sozialen Internet-Netzwerke sollen Jugendliche im Projekt besser erreicht werden und auch stärker motiviert werden sich zu beteiligen.

Es ist zudem die erste länderübergreifende Befragung über ein soziales Internet-Netzwerk zum Thema Rollenbilder. Durch diese Befragung werden Daten erhoben, die Vergleiche zulassen und es ermöglichen länderübergreifende - wie auch länderspezifische Massnahmen zu erarbeiten und zu setzen.

Mit der Befragung über Facebook ist es wie geplant gelungen, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu motivieren, sich an der Umfrage zu beteiligen. Die Ergebnisse der Befragung lassen über die drei „Länder“ gute Vergleiche zu. Zudem konnten auch regionenspezifische Ergebnisse ermittelt werden.

In Interreg-Projekt wurde vor allem auch mit den Ergebnissen gearbeitet, die länderübergreifend sind. Mit der Wanderausstellung konnten 1749 Jugendliche und Erwachsene in den drei Ländern erreicht werden. Die interaktive Wanderausstellung animierte Jugendliche und Erwachsene sich auf die Thematik „Rollenbilder“ einzulassen.

Im Rahmen der Informationspartnerschaft konnte die Wanderausstellung während der Projektlaufzeit in Friedrichshafen und in Konstanz gezeigt werden. Weitere Anfragen aus der Schweiz (Kanton St. Gallen) und aus Deutschland liegen für 2015 und 2016 vor.

So wurde im Projekt beschlossen, dass Jugendliche und junge Erwachsene noch verstärkt angesprochen werden sollen. Dazu wurde ein Quiz entwickelt, welches angewendet werden soll um gemachte Rollenbilder stärker zu hinterfragen. Ergebnisse, die regionenspezifisch sind, werden die einzelnen Stellen voraussichtlich in ihre Jahresplanung aufnehmen.

Impulswirkung:

Die Impulswirkung des Projektes liegt darin, dass einerseits die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Gleichstellungsstellen und weiteren Partnerinnen aus dem Gleichstellungsbereich vertieft wird und andererseits Maßnahmen auch längerfristig angelegt werden d.h. auch über den Projektrahmen hinaus wirksam sein werden.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit konnte auf verschiedene Weise sehr gut vertieft werden. Zum einen durch den Austausch der Projektpartnerinnen zum Thema Rollenbilder. Die Diskussionen weiteten sich auch auf weitere Themen aus, die im Projekt nicht oder nur am Rande bearbeitet wurden. Die Projektträgerinnen haben deshalb beschlossen, im kommenden Jahr einen Workshop für Medienschaffende zum Thema Rollenbilder anzubieten sowie einen Trailer für die Kinos zu produzieren. Im Weiteren wird die Wanderausstellung weiterhin in den drei Regionen gezeigt.

Das Interreg-Projekt gab Impulse um in den einzelnen Regionen die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen beziehungsweise Gleichstellungsstellen zu vertiefen. In Graubünden erfolgte die Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule, in Liechtenstein mit weiterführenden Schulen, dem Takino, der infra Informations- und Kontaktstelle für Frauen, dem aha und der Universität Liechtenstein und in Vorarlberg mit der Arbeiterkammer und der ÖGB Vorarlberg. So entstanden daraus Kooperationen innerhalb des Projekts und über das Interreg-Projekt hinaus.

Über die Informationspartnerschaft mit dem Süddeutschen Raum konnten bestehende Kontakte vertieft und neue geschaffen werden.

II.5 Erfahrungen mit der grenzüberschreitenden Kooperationsstruktur

Beschreiben Sie bitte, in welchem Umfang die Zusammenarbeit im Projekt erfolgt ist (gemeinsame Ausarbeitung, Durchführung, Finanzierung, Personal etc.) und welche Erfahrungen Sie in der Kooperation mit den beteiligten Projektpartnern gemacht haben und ob auf Grund dieser Erfahrungen weitere Kooperationen, auch ohne öffentliche Förderung, angestrebt werden.

Die Zusammenarbeit der Projektträgerinnen erfolgte in der gemeinsamen Erarbeitung des Konzepts, über die Diskussion der einzelnen Projektteile und die Durchführung von länderübergreifenden Veranstaltungsabenden. Die Zusammenarbeit verlief überaus konstruktiv und effizient in einem förderlichen Klima. Die positive Zusammenarbeit führte auch dazu, dass nach Abschluss der Interreg-Projektlaufzeit weitere Aktionen/Massnahmen gemeinsam gesetzt und realisiert werden.

II.6 Geplante Folgeaktivitäten sowie weitere Schritte zur Nutzung und Verbreitung der Ergebnisse

Stellen Sie hier die Nachhaltigkeit der erreichten Ergebnisse dar. Wird das Projekt nach Ablauf der geförderten Laufzeit eigenständig fortgesetzt oder sind Nachfolgeprojekte vorgesehen? Wie sollen die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse weiter verwendet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden?

Wanderausstellung: Wie erwähnt wird die interaktive Wanderausstellung über die Projektlaufzeit von den Projektträgerinnen wie auch von weiteren Gleichstellungsstellen genutzt werden. Es liegen verschiedene Anfragen vor, zudem wurde die Ausstellung aber auch schon definitiv gebucht.

Befragung: Die Ergebnisse der Befragung flossen in die Erarbeitung des Quiz ein, welches vor allem ab Anfang 2015 in Einsatz gebracht wird.

Öffentlichkeitsarbeit: Die im Projekt erarbeiteten Plakate werden von den Projektträgerinnen wiederum an bestimmte Stellen wie Schulen, Jugendarbeitsstellen usw. versandt werden.

II.7 Bericht über Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (siehe auch Anlage 1 zum Schlussbericht)

Gemäß § 16 Absatz 1 des Fördervertrages sind die vorgegebenen Bestimmungen über Informations- und Publizitätsmaßnahmen zu beachten. Siehe hierzu auch Leitfaden 1 Ziffer 2.20 sowie Leitfaden 2 Ziffer 2.6. Führen Sie im Bericht auf, welche Maßnahmen zu einer angemessenen Außendarstellung des Projekts und des Förderprogrammes unternommen wurden. Füllen Sie dazu auch die Anlage 1 zum Schlussbericht entsprechend aus.

Für die Öffentlichkeitsarbeit wurden wie schon in vorangegangenen Berichten erwähnt verschiedene Produkte eingesetzt: Plakate – Versand an Schulen, Jugendarbeitsstellen und weitere öffentliche Stellen; Flyer - Versand an Schulen, Jugendarbeitsstellen und weitere öffentliche Stellen; Homepage, Inserate und PR-Artikel in Zeitungen im Vorfeld der Wanderausstellung. Zudem wurden die Medien eingeladen über das Projekt zu berichten. Über diese Einladungen kamen verschiedene Zeitungsberichte bzw. Radiointerviews zustande.

II.8 Projektbewertung

Als Abschluss des Berichts bitten wir um eine zusammenfassende Projektbewertung.

Das Interreg-Projekt „betrifft: Rollenbilder“ ist insgesamt ein sehr erfolgreiches Projekt: Es konnten alle geplanten Projektteile durchgeführt werden. Die gesetzten Massnahmen sind gut aufgenommen worden und lösten positive Reaktionen aus. Durch die Weiterentwicklung und die Weiterführung des Projekts ist es nachhaltig und innovativ. Die gesetzten Impulse wurden weitergetragen und von Organisationen wurde das Thema „Rollenbilder“ aufgegriffen und zum Teil alleine oder mit den Gleichstellungsstellen bearbeitet.

Die Zusammenarbeit der Projektpartnerinnen gestaltete sich ausgesprochen förderlich und trägt auch dazu bei weitere länderübergreifende Aktionen und Projekte zu realisieren.

Hiermit bestätige ich die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Bericht gemachten Angaben.

Ort, Datum _____

Unterschrift _____